



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Baron, Walter: Krieg!

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

keiten durch die im Gefolge jedes großen Verkehrsmittels eintretende Dezentralisation der industriellen Anlagen. Man stelle sich vor, wie viele Industrien sich an dem Kanal ansiedeln könnten, für die gegenwärtig die Frage, ob sie besser näher zu den Fundstätten des Eisens oder zu denen der Kohlen ziehen, geradezu eine Lebensfrage ist, und dann weiter: wieviel Hunderttausenden von Arbeitern auf dem neu erschlossenen Gebiete die Möglichkeit gegeben werden könnte, sich so anzusiedeln, wie es die Erfahrungen der Wohnungspolitik für notwendig erwiesen haben.

Der Kanalbau kann nur von Staats wegen erfolgen, wenn auch die finanziellen Mittel unter Hinzuziehung der privaten und kommunalen Interessenten beschafft werden sollten. Darum sollte die preußische Bureaucratie nicht zögern und mit eingehender Prüfung der Frage beginnen. Sie könnte sich ein Ruhmesblatt in der neudeutschen Wirtschaftsgeschichte schreiben, wie es keine Bureaucratie sonst auf dem Erdball besitzt.

G. Kleinow



Krieg!

Ein Nebelschleier über weitem Land. —

Ein dumpfes Schweigen über aller Welt.

Und — jäh zerfehzt der Zukunft dunkle Wand,

Aufflammend zuckt aus dürrer Knochenhand

Des Menschenhasses Geißel über's Feld.

„Faß zu!“ — Der gier'gen Würgefaust verfällt

Ein jeder Halm und jede reife Frucht, —

Der fernste Winkel, den ein Mensch bestellt,

Wird grell von dräu'nder Flammenbrunst erhellt,

Und gift'ge Schwaden zieh'n in breiter Flucht.

Ein Pesthauch über fruchtberaubtem Land, —

Tod über Schollen, die kein Leben mehr

Zu spenden wissen fleh'nder Menschenhand

Und rückwärts aus dem loh'nden Weltenbrand

Zieht diese Straße ein geschlag'nes Heer.

Walter Baron